



08. April 2010

## Eine Anlage in erfolgreiche Investmentfonds Nr. 02/2010

*Du bist deine eigene Grenze. Erhebe dich darüber.*

### Quo vadis Wirtschaft?

Die im Umlauf befindliche Geldmenge wird ständig ausgeweitet. Die Staaten pumpen immer mehr Geld in den Kreislauf. Die Verzinsung und Rückzahlung wird bei höher werdender Schuld fragwürdiger. Liebgewonnene Errungenschaften des inflationären Papiergeldsystems verführen zu ständig leichtsinniger werdenden Ausgaben. Bisher wurden weltweit von den Regierungen über 20 Billionen US-Dollar in den Wirtschaftskreislauf geschleust. Der ausufernde Wohlfahrtsstaat wird mittels Inflation finanziert. Politiker glauben, dass eine Finanzierung über höhere Steuern vom Bürger nicht hingenommen wird. Wie viel Staat wollen die Bürger? Wie viel Steuern ist er uns wert?

Das konjunkturelle Auf und Ab ist nicht der freien Marktwirtschaft anhaftendes Phänomen. Vielmehr liegt das Übel in der Ausweitung der ungedeckten Geldmenge, kurz Inflation, über den Kreditmarkt. Die

Zentralbanken bestimmen durch planwirtschaftliche Festlegung, in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbanken, den Zinssatz. Der derart künstlich gesenkte Geldzins verzerrt das Zinssignal und damit die Anlage und deren Streuung der realen Ersparnisse der Bevölkerung. Die Unternehmer werden in die Irre geleitet und nehmen Projekte in Angriff, die nicht durch reale Ersparnisse gedeckt sind. Die Ersparnisse werden falsch eingesetzt. Sobald der Fehler auftaucht, und dies ist früher oder später immer der Fall, kommt es zur Korrektur. Die Rezession heilt jene Verzerrungen in der Produktionsstruktur, die der Boom hervorgerufen hat.

Die demokratischen Politiker sind darauf spezialisiert, Kompromisse unter ihresgleichen zu schließen. Der Machterhalt ist das wichtigste Prinzip. Er kann in Zusammenarbeit mit den anderen Parlamentariern, Regierungsangehörigen und Beamten nur kollektiv gesichert werden. Die Politiker werden auch

### Aktuelle Themen:

- Quo vadis Wirtschaft?
- Staatsschulden oder der Weg zur Knechtschaft
- Bevölkerungswachstum und Urbanisierung
- Demografie in Deutschland
- Fachwissen: Genussscheine
- Die Wertentwicklung der Investmentfonds
- Die Indizes der Weltbörsen

in Zukunft harte Schritte vermeiden, die weite Teile der Bevölkerung sichtbar in Schwierigkeiten führen. Es besteht kein starker Anreiz, die Verantwortlichkeit der Unternehmer einzufordern. Dadurch käme es massenhaft zu Firmenkonkursen mit dem Verlust von Arbeitsplätzen. Die eigene Wiederwahl wäre ernsthaft gefährdet. Der Weg des geringsten Widerstandes ist der Weg in die inflationäre Währungspolitik. Die Inflationsspirale wird sich früher oder später zu drehen beginnen, bis zur Hyperinflation. Der vollständige Zusammenbruch der Währungen und der Wirtschaft wird die Folge sein. Eine Deflation als möglichen technischen Zwischenschritt kann nicht ausgeschlossen werden. Am Ende steht jedoch die Währungsreform.

Halten Sie sich vor Augen, was Zentralbanken und Regierungen in ihre Banken gesteckt haben. Allein für die USA rechnet man inzwischen mit USD 14.500 Mrd. So viel wie das Bruttosozialprodukt eines Jahres der Vereinigten Staaten. Davon entfallen allein ca. USD 4.500 Mrd. an Staatszuschüssen an Banken und auf Konjunkturpakete. Der bekannte Bond-Guru Jim Bianco hat ausgerechnet, dass das mehr war als für den 2. Weltkrieg oder alle Kriege plus das Mondprogramm danach ausgegeben wurde.

Europa ist nicht weit dahinter: Man braucht sich nur ansehen, was Deutschland etwa in die HRE oder die Landesbanken gesteckt hat. Banken, die von den Politikern selbst kontrolliert wurden. Sogar der Quelle-Katalog des insolventen Arcandor-Konzerns wurde für die Bundestagswahl gerettet. Die Opel-Rettungsversuche ergänzen das Ganze.

Die Lehman-Pleite hat auch gezeigt, was deren „Assets“ = Vermögenswerte wirklich wert waren: etwa 9% vom Nominalwert. Auch die Assets der anderen Großbanken dürften nicht viel mehr wert sein.

Etwa 4 % trägt die gesamte Finanzindustrie in Deutschland zum Bruttoinlandsprodukt bei. An staat-

lichen Hilfen flossen jedoch 20 % des jährlichen BIP der Bundesrepublik den Banken in Deutschland zu. Wohlstand entsteht nur durch Sparen. Konsumverzicht dient dem Sparen. Die gigantischen Geldmengenerhöhungen, in oft zweistelligen Jahresraten, das fortgesetzte Herabsetzen der Zinssätze weit in den Realzins-Negativbereich, haben jedoch das Sparen der Konsumenten verhindert. Die amerikanische Zentralbank, FED, unter ihrem Präsidenten Alan Greenspan, pumpte immer neue Geldfluten in den Markt. Dies, obwohl die Konsumgüterpreise durch den Globalisierungsdruck nur mäßig stiegen. Blasen bauten sich auf durch wirtschaftlich unvernünftige Investitionen. Die Aktienblase, Immobilienblase mit den Hypothekenblasen und die Derivateblase. Steigende Immobilienpreise bei gleichzeitig sinkenden Zinsen führten zu Konsum- und Verschuldungsorgien. Gleichzeitig kamen neue Kreationen von Anlagepapiere an den Markt, die kein Anleger mehr verstand. Das Volumen der Derivate erreicht rund 863 Billionen Dollar, rund das 16-Fache des Weltinlandsproduktes.

Strukturelle Probleme in Unternehmen lassen sich nicht über Kredite kompensieren. Investitionen müssen durch reale Ersparnisse finanziert werden, die der normale Bürger zu seiner Bank trägt. Durch niedrige Zinsen billiges Geld, schafft Fehlanreize für Investitionen und verschleiert den wahren Wert einer Sache. Immer neue Kredite halten eine Scheinwelt nur begrenzt aufrecht. Reißt der Kreditstrom ab, fallen die Werte in sich zusammen. In den USA sind 67 % der Immobilien mit weniger als 15 % Eigenkapital errichtet worden. Als die Immobilienblase platzte, gingen die Preise durchschnittlich um 40 % zurück. Jetzt überstiegen die Schulden den Gesamtwert der Immobilie. Was blieb: „Falscher Reichtum und echte Schulden“.

Die Höhe der Zinsen wird von den Zentralbanken im Alleingang festgesetzt. Während überall Angebot und Nachfrage den Preis bestimm-

men, haben die Zentralbanken ein Monopol. Nicht die Skrupellosigkeit der Banken, nicht die Gier ihrer Manager oder die Wirtschaft im Allgemeinen haben die Krise maßgeblich ausgelöst, sondern die falsche Zinspolitik der Zentralbanken, allen voran die der FED.

Von uns empfohlene Bücher zu diesem Thema: **Ludwig von der Mises** „Theorie des Geldes und der Umlaufmittel“, **Friedrich August von Hayek** „Preise und Produktion“, **Carl Mengers** „Die Lehre vom Gelde“ und **Guido Hülsmann** „Die Ethik der Geldproduktion“.

### Staatsschulden oder der Weg zur Knechtschaft

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat weltweit tiefe Spuren in den öffentlichen Haushalten hinterlassen. In Deutschland wird mit einem Anstieg des Haushaltsdefizits auf 6,1 % der Wirtschaftsleistung gerechnet. In den USA werden voraussichtlich 10,2 % überschritten. Die Situation in vielen bedeutenden Volkswirtschaften ist ähnlich. Dem Geldvermögen der Welt stehen nur Schulden gegenüber. Genauer: Papiergeld ohne Deckung.

Die Menschen messen dem Papiergeld nur deshalb „Geldwert“ bei, weil es zum Tausch oder der Wertspeicherung akzeptiert wird. Dieses Vertrauen baut auf die zukünftige Kaufkraft des Papiergeldes. Doch seit 1971 die Golddeckung abgeschafft wurde, kann Geld beliebig vermehrt werden.

Mit jeder Bankenrettung, mit jeder neuen Staatsanleihe, der Monetarisierung von Staatsschulden und wertlosen Kreditderivaten, geht das Vertrauen in die Finanzierungsfähigkeit der Schuldenstaaten verloren. Am 05.10.2008 hatte die Bundesregierung die gesamten Sparguthaben der Bürger garantiert. Allerdings hatte diese Garantie keinerlei Deckung. Der Wert der so garantierten Spareinlagen überstieg den Wert der Goldmenge in Staatsbesitz um das 8-Fache. Da die Gesamtheit der Bürger den Staat bilden, haben also die Bürger sich selbst ihr Sparvermögen garantiert.



Seitdem werden immer neue Mengen an Papiergeld gedruckt. Vertrauen in dieses „Papiergeld“ setzt jedoch eine dauerhafte zukünftige Kaufkraft voraus. Immer mehr Menschen erkennen, dass dieses Vertrauen nur eine Illusion ist. Er wachsen bei der Masse Zweifel, ob der Zahlenwert auf dem Geldschein wirklich in entsprechende Leistungen Dritter umtauschbar ist, wird selbst die Annahmeverpflichtung des inflationären Papiergeldes die Währung nicht retten können. Je mehr „legales Falschgeld“ in den Kreislauf gebracht wird, desto schneller schwindet das Vertrauen der Bürger in ihre Währung.

Was immer mehr frisch gedrucktes Papiergeld bedeutet, musste auch Robert Mugabe, seit 1987 Staatsoberhaupt von Simbabwe begreifen. Nicht einmal sein eigenes Volk will sein Geld mit 231 Mio. % Inflation noch als Zahlungsmittel annehmen. Simbabwe ist Afrika. So etwas kann in Deutschland nicht passieren! Zur Erinnerung: Im November 1923 kostete bei uns ein einziges Hühnerei 320 Milliarden Mark.

Eine Flucht in Sachwerte zur Vermögensrettung ist angebracht. Diese Sachwerte sollten außerhalb des staatlichen Zugriffs und unseres Währungsraumes liegen. Wir empfehlen in Asien, Osteuropa und Lateinamerika zu investieren.

### Bevölkerungswachstum und Urbanisierung

Immer mehr Menschen werden aus ländlichen Gebieten in Städte ziehen. Bis 2020 dürfte die Weltbevölkerung um 800 Millionen Menschen wachsen (UNO-Schätzung). Zur Bewältigung dieser Entwicklungen braucht es auch deutlich höhere Investitionen in die Infrastruktur, wie Wasser, Strom und Verkehr. Es werden insgesamt mehr Menschen auf der Welt leben. Gleichzeitig zeichnet sich eine Konzentration in den Städten ab. Dies erhöht den Infrastrukturbedarf zusätzlich. Der

urbane Lebensstil geht mit einer intensiveren Nutzung von Infrastrukturen einher als das Leben auf dem Land: Erstens pendeln mehr Leute als in ländlichen Gebieten, zweitens ist die Versorgung mit Alltagsgütern komplexer und drittens kommt der Trink- und Abwasserversorgung in dicht besiedelten Gebieten eine größere Bedeutung zu.

Zusätzlich steigt die Nachfrage nach Kommunikationsmöglichkeiten, da die Menschen auch fern der Heimat in Kontakt mit Familie und Freunden bleiben wollen. Dieser Trend wird dadurch verstärkt, dass die Infrastruktur in zahlreichen Schwellenländern noch wenig ausgebaut ist. Das ändert sich mit steigendem Pro-Kopf-BIP. 2008 wurden über 50 Prozent der weltweiten Infrastrukturausgaben in Schwellenländern getätigt, d. h. rund USD 1,2 Billionen. Dieser Trend dürfte von Dauer sein.

Transitionsländer – die auf dem Weg von einer Volkswirtschaft mit niedrigem Pro-Kopf-BIP zu einer solchen mit hohem Pro-Kopf-Einkommen sind – weisen in der Regel den größten Bedarf an neuen Infrastrukturen auf. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Einerseits sind die Verkehrs- und Versorgungskapazitäten in diesen Ländern noch begrenzt. Dies stellt für die wirtschaftliche Entwicklung einen Engpass dar, der beseitigt werden muss, wenn die Industrialisierung voranschreiten soll.

Der intensivere Welthandel und die höhere Mobilität sind weitere Antriebsmotoren für Infrastrukturprojekte. Der Abbau von Handelshemmnissen fördert den internationalen Handel und weltumspannende Produktionsketten. Zur Unterstützung dieser Entwicklung braucht es eine leistungsfähige Infrastruktur etwa in Häfen oder auf der Schiene. Die bestehende Verkehrsinfrastruktur wird dem heutigen Lebensstil, der sowohl in

Schwellenländern als auch in der westlichen Welt mit einer verstärkten Mobilität und mehr Pendelverkehr einhergeht, nicht mehr gerecht. In den Schwellenmärkten können sich immer mehr Menschen ein eigenes Auto leisten (in China werden zum Beispiel seit Kurzem mehr Autos verkauft als in den USA). Das Straßennetz muss daher stark ausgebaut werden.

Unternehmen, die diese Leistungen erbringen, sind auch im Blickfeld Ihrer Investmentfonds.

### Demografie in Deutschland

Der demografische Wandel ist einer der „Megatrends“. Die politische, soziale und ökonomische Situation Deutschlands wird sich entscheidend verändern. So altert Deutschland zusammen mit Japan am schnellsten – und schrumpft: Von derzeit 82 Mio. Einwohnern bis 2050 auf dann nur noch knapp 69 bis 74 Mio., bei dann doppelt so viel über 60-jährigen wie Neugeborenen.

Deutschland teilt sich in Gewinner- und Verlierer-Regionen: „Hier der reiche Süden, dort Ruhrgebiet, Saarland, und der schrumpfende Osten“. Die Ausdünnung der Bevölkerung führt zu überhöhten Kosten für die Aufrechterhaltung der Trinkwasser-, Energie- und Fernwärmeversorgung sowie für die Abwasserentsorgung. Gleichzeitig steigen die Wohnnebenkosten. Ab einer „Einwohnerschrumpfung“ von ca. 75 % entsteht eine quartiersbezogene Kostenunterdeckung.

Erstmals in der Geschichte leben mehr ältere (über 60 Jahre) als jüngere (unter 20 Jahre) Menschen. Das Fortschreiten dieses demografischen Alterungsprozesses ist heute bereits vorprogrammiert und für die nächsten 30 Jahre auch recht zuverlässig, da die Prognose im Wesentlichen die bereits bestehenden Bevölkerungsdaten fort-schreibt. Insbesondere nach 2020 rücken die geburtenstarken Jahr-

gänge aus den 60er Jahren in das Seniorenalter auf. Aus heutiger Sicht wird dem Statistischen Landesamt zufolge der Bevölkerungsanteil der älteren Generation von knapp 23 % auf gut 36 % um das Jahr 2050 ansteigen. Dagegen dürfte der Anteil der nachwachsenden Generation von heute etwa 22 % auf rund 16 % sinken. Das Durchschnittsalter liegt dann voraussichtlich bei 49 Jahren. Schon jetzt liegt der Anteil der Single-Haushalte bei 37%. Die Ansprüche an Immobilien werden sich ändern. Ein Investor sollte dies bedenken.

### Fachwissen: Genussscheine

Genussscheine sind die Verbriefung von Genussrechten, die von Unternehmen jeder Rechtsform ausgegeben und in den amtlichen (Börsen-)Handel eingeführt werden können. Mit Optionsrecht berechnen sie zum Bezug von Stamm- oder Vorzugsaktien. Sie können ebenso mit einem Wandlungsrecht zum Bezug von Aktien ab einem bestimmten Zeitpunkt und in einem

bestimmten Tauschverhältnis zu Aktien ausgestattet sein. Genussscheine besitzen i.d.R. eine feste Grundverzinsung und einen festen Rückzahlungstermin. Durch Genuss-scheinausgabe beschafftes Kapital hat Eigenkapitalcharakter, wenn es dem Unternehmen langfristig oder unbefristet zur Verfügung steht und der Genuss-schein-inhaber am Gewinn und Verlust beteiligt wird.

Ausschüttungen auf Genussrechtskapital werden vom Emittenten steuerlich als Ausschüttungen auf Fremdkapital behandelt. Sie wirken als gewinnmindernde Aufwendungen.

Haftungsrisiko: Der Genussrechtsinhaber erhält im Falle einer Insolvenz oder der Liquidation des Unternehmens sein Kapital erst zurück, nachdem alle Gläubigeransprüche befriedigt wurden.

Ausschüttungsrisiko: Das Risiko besteht darin, dass der Gläubiger im Falle eines Verlustes bei der emittierenden Gesellschaft keine

Ausschüttung erhält.

Rückzahlungsrisiko: Verluste beim Emittenten können bei entsprechender Gestaltung des Genuss-scheins auch zu einer Aussetzung oder Reduzierung der Rückzahlung führen. In diesem Fall würde der Gläubiger nur einen Teil, im schlimmsten Fall gar nichts, zurückgezahlt bekommen.

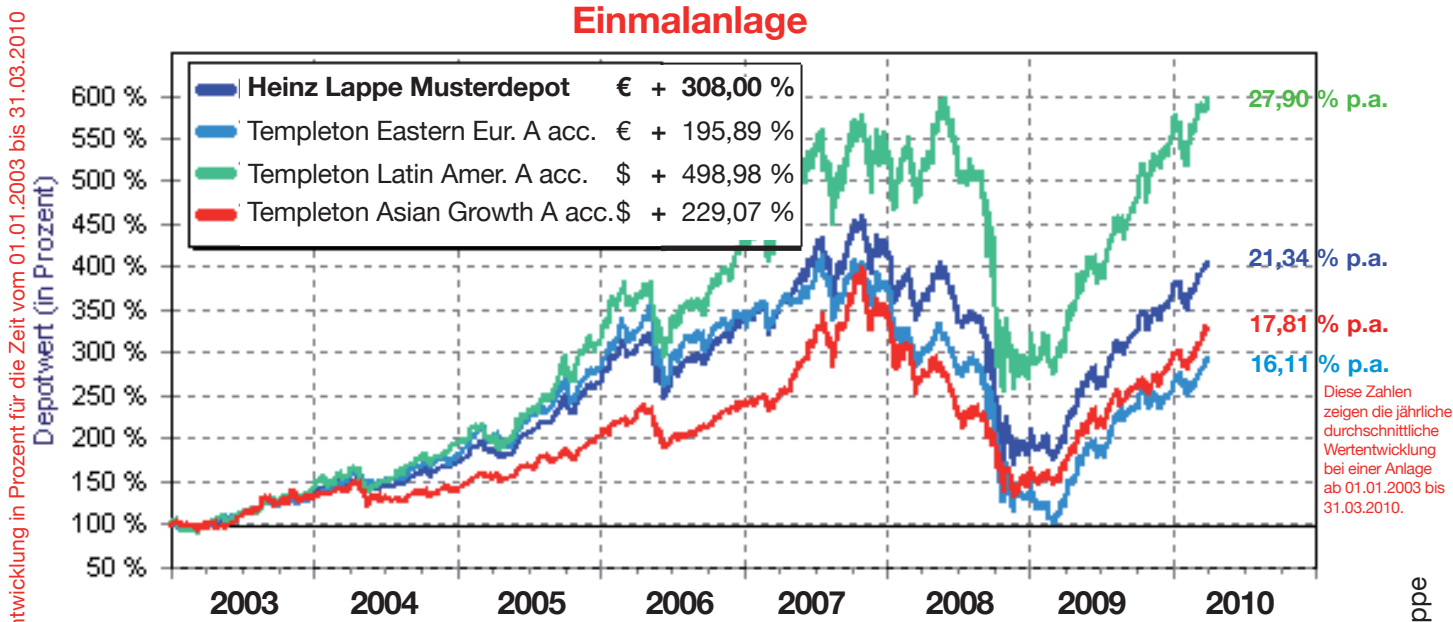
Genussrechtskapital darf frühestens nach fünf Jahren zurückgezahlt werden, kann aber auch nie zurückgezahlt werden.

Bei diesem Genuss-schein wird der Anleger also verstärkt am Unternehmenserfolg beteiligt. Die jährliche Ausschüttung orientiert sich meist an der Dividenden-Ausschüttung für Aktionäre der Gesellschaft. Häufig wird eine feste Mindestausschüttung vorgesehen, oder die Zahlung wird an bestimmte Bilanzdaten geknüpft. Der Kurs schwankt entsprechend der Ertragslage des Unternehmens, gegen Ende der Laufzeit nähert er sich dem Rückzahlungswert.

In unseren Anleger-Infos hatten wir Ihnen seit Ende 2002 Investitionen in Templeton Fonds empfohlen. In Osteuropa, im Fonds **1. 0833 Eastern Europe Fund**, in Südamerika, im Fonds **2. 0804 / 0776 Latin America Fund** und in Asien, im Fonds **3. 0805 / 0786 Asian Growth Fund**. Wie entwickelten sie sich?

Wertzuwachs in %:		2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010	
Fonds Nr.		in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €	in US\$	in €
Nr. 1		+ 39,60		+ 54,70		+ 23,04		+ 10,89		- 66,02		+ 98,50		+ 14,20	
Nr. 2		+ 50,00	+ 39,50	+ 37,80	+ 58,00	+ 53,92	+ 38,03	+ 39,65	+ 26,32	- 50,64	- 48,49	+ 101,30	+ 96,64	+ 2,19	+ 8,29
Nr. 3		+ 14,40	+ 6,30	+ 25,90	+ 44,30	+ 32,75	+ 19,05	+ 62,12	+ 46,65	- 60,20	- 58,46	+ 103,11	+ 98,40	+ 5,52	+ 11,81

## Einmalanlage



Wertentwicklung in Prozent für die Zeit vom 01.01.2003 bis 31.03.2010

Diese Zahlen zeigen die jährliche durchschnittliche Wertentwicklung bei einer Anlage ab 01.01.2003 bis 31.03.2010.

Auswertung vom 01.01.2003 bis zum 31.03.2010, Anlage gemäß der Empfehlung der HEINZ LAPPE GmbH  
Fonds in der Basiswährung US-Dollar wurden in EURO umgerechnet



## Wertentwicklung in % für den Zeitraum: 01.01. - 31.12.09 01.01. - 31.03.10

Nr.	Fonds-Name		US-\$	€		US-\$	€
11	Alger SmallCap Growth Fund <b>dis.</b>	(USA)	+ 43,32	+ 38,46	+	9,32	+ 16,18
12	Alger LargeCap Growth Fund <b>dis.</b>	(USA)	+ 40,30	+ 35,53	+	4,33	+ 10,88
15	Alger MidCap Growth Fund <b>dis.</b>	(USA)	+ 49,55	+ 44,47	+	5,86	+ 12,51
25	Alger China-US Growth Fund <b>acc.</b>	(LUX)	+ 55,45	+ 50,18	+	1,08	+ 7,43
50	Alger Americ. Asset Growth Fund <b>acc.</b>	(LUX)	+ 47,44	+ 42,44	+	3,99	+ 10,52
51	Alger SmallCap US Growth Fund <b>acc.</b>	(LUX)	+ 41,93	+ 37,11	+	8,89	+ 15,73
52	Alger MidCap US Growth Fund <b>acc.</b>	(LUX)	+ 49,12	+ 44,06	+	6,12	+ 12,78
53	Alger LargeCap US Growth Fund <b>acc.</b>	(LUX)	+ 37,47	+ 32,81	+	3,92	+ 10,44
T 1	Davis Value Fund (USD) <b>acc.</b>	(LUX)	+ 30,33	+ 25,90	+	3,38	+ 9,88
N61	Noramco Quality Funds USA (Euro) <b>acc.</b>	(LUX)		+ 28,29			+ 2,54
0147	Templeton Growth Fund, Inc. (USD) <b>dis.</b>	(USA)	+ 30,81	+ 27,78	+	1,19	+ 7,22
<b>Registriert in Luxemburg</b>							
0126	Franklin MENA Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 2,20	- 0,17	+	10,74	+ 17,34
0127	Franklin MENA Fund (EURO) <b>acc.</b>			+ 0,00			+ 17,18
0141	Franklin Templeton Marathon Strategie II (EURO) <b>acc.</b>			+ 35,97			+ 7,19
0155	Franklin Templeton Marathon Strategie I (EURO) <b>acc.</b>			+ 19,15			+ 3,71
0352	Franklin Templeton Japan Fund (USD) <b>acc.</b>		- 6,81	- 8,96	+	6,37	+ 12,71
0358	Templeton Eastern Europe Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 103,15	+ 98,45	+	7,76	+ 14,19
0361	Franklin India Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 80,16	+ 75,99	+	7,67	+ 14,09
0367	Franklin India Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 76,03			+ 14,04
0395	Templeton Asian Growth Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 98,34			+ 11,82
0533	Templeton Growth (USD) Fund <b>acc.</b>		+ 28,17	+ 25,20	+	0,65	+ 6,66
0549	Templeton Global Bond Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 18,83	+ 16,08	+	5,90	+ 12,22
0575	Templeton BRIC Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 89,12	+ 84,74	+	2,23	+ 8,33
0576	Templeton BRIC Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 84,74			+ 8,39
0593	Franklin Mutual Global Discovery Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 16,97			+ 8,51
0675	Templeton Global Bond Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 16,08			+ 12,20
0751	Franklin High Yield Euro Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 48,44			+ 5,51
0770	Franklin Mutual European Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 21,02			+ 5,28
0773	Templeton European Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 21,42			+ 4,03
0776	Templeton Latin America Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 101,25	+ 96,59	+	2,19	+ 8,28
0777	Templeton Gl. Smaller Companies Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 61,09	+ 57,36	+	7,60	+ 14,01
0778	Templeton Global (Euro) Fund <b>acc.</b>			+ 22,56			+ 6,75
0779	Templeton Global Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 30,71	+ 27,68	+	1,55	+ 7,61
0782	Templeton European Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 24,26	+ 21,38	-	1,86	+ 3,99
0783	Templeton Euro Liquid Reserve Fund <b>acc.</b>			+ 3,16			+ 0,18
0785	Templeton Emerging Markets Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 71,70	+ 67,72	+	2,71	+ 8,83
0786	Templeton Asian Growth Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 103,11	+ 98,41	+	5,54	+ 11,84
0788	Templeton Liquid Reserve Fund (USD) <b>acc.</b>		- 0,09	- 2,40	-	0,09	+ 5,87
0793	Templeton Growth (Euro) Fund <b>acc.</b>			+ 25,22			+ 6,67
0794	Franklin Mutual European Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 23,83	+ 20,96	-	0,65	+ 5,28
0797	Franklin Technology Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 59,62	+ 55,92	+	3,74	+ 9,92
0799	Franklin US Opportunities Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 41,65	+ 38,37	+	3,88	+ 10,07
0801	Templeton Global Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 30,70	+ 27,67	+	1,55	+ 7,60
0802	Templeton Global (Euro) Fund <b>dis.</b>			+ 22,49			+ 6,74
0803	Templeton Gl. Smaller Companies Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 61,13	+ 57,39	+	7,59	+ 14,01
0804	Templeton Latin America Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 101,30	+ 96,64	+	2,19	+ 8,29
0805	Templeton Asian Growth Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 103,11	+ 98,40	+	5,52	+ 11,81
0806	Templeton Emerging Markets Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 71,73	+ 67,75	+	2,72	+ 8,84
0809	Templeton European Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 24,29	+ 21,41	-	1,82	+ 4,03
0813	Templeton Emerging Markets Bond Fund (USD) <b>dis.</b>		+ 47,97	+ 44,54	+	6,24	+ 12,58
0822	Templeton China Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 63,76	+ 59,96	-	0,67	+ 5,25
0824	Templeton Korea Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 67,08	+ 63,21	-	0,37	+ 5,57
0828	Franklin Mutual Beacon Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 27,30	+ 24,35	+	5,39	+ 11,67
0830	Templeton Thailand Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 76,61	+ 72,52	+	10,82	+ 17,43
0833	Templeton Eastern Europe Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 98,50			+ 14,20
0836	Templeton Euroland Fund (Euro) <b>acc.</b>			+ 18,09			+ 2,43
0838	Franklin US Equity Fund (USD) <b>acc.</b>		+ 29,88	+ 26,87	+	4,64	+ 10,88

Um Ihnen einen Vergleichsmaßstab für die Wertentwicklung der von uns angebotenen Fonds zu liefern, führen wir die Indexzahlen der wichtigsten Börsenplätze auf. Zwischen dem 31. Dez. 2009, bzw. dem letzten Börsentag des Jahres, und dem 31. März 2010 veränderten sich die Indexzahlen wie folgt:

Frankfurt	<b>Xetra DAX</b>	von	5.957,43	auf	6.153,55	+	196,12	oder	+	3,29 %
EURO	<b>Stoxx 50</b>	von	2.966,24	auf	2.931,16	-	35,08	oder	-	1,18 %
London	<b>FT-SE 100</b>	von	5.412,88	auf	5.679,64	+	266,76	oder	+	4,93 %
Hongkong	<b>Hang Seng</b>	von	21.872,50	auf	21.239,35	-	633,15	oder	-	2,89 %
New York	<b>DOW</b>	von	10.428,05	auf	10.856,63	+	428,58	oder	+	4,11 %
New York	<b>S&amp;P 500</b>	von	1.115,10	auf	1.169,43	+	54,33	oder	+	4,87 %
New York	<b>Nasdaq C.</b>	von	2.269,15	auf	2.397,96	+	128,81	oder	+	5,68 %
Paris	<b>CAC 40</b>	von	3.936,33	auf	3.974,01	+	37,68	oder	+	0,96 %
Tokio	<b>Nikkei</b>	von	10.546,44	auf	11.089,94	+	543,50	oder	+	5,15 %
Zürich	<b>SMI</b>	von	6.545,91	auf	6.873,37	+	327,46	oder	+	5,00 %
Moskau	<b>RTS</b>	von	1.444,61	auf	1.572,48	+	127,87	oder	+	8,85 %
Prag	<b>PX 50</b>	von	1.117,30	auf	1.196,80	+	79,50	oder	+	7,12 %
Istanbul	<b>ISE Nat. 100</b>	von	52.825,02	auf	56.538,37	+	3.713,35	oder	+	7,03 %
Warschau	<b>WIGA</b>	von	39.985,99	auf	42.446,51	+	2.460,52	oder	+	6,15 %
São Paulo	<b>Bovespa</b>	von	68.588,41	auf	70.377,38	+	1.788,97	oder	+	2,61 %
Buen. Aires	<b>Merval</b>	von	2.320,73	auf	2.405,44	+	84,71	oder	+	3,65 %
Mexico	<b>IPC</b>	von	32.120,47	auf	33.412,61	+	1.292,14	oder	+	4,02 %
Taipeh	<b>Weighted</b>	von	8.188,11	auf	7.920,06	-	268,05	oder	-	3,27 %
Shanghai	<b>B-Index</b>	von	252,41	auf	258,58	+	6,17	oder	+	2,44 %

<b>TEMPLETON</b>	<b>Ersteinzahlung</b>	<b>Folgezahlungen</b>
Kontoeröffnung	€ 2.500	€ 500 oder höher
Sparplan Templeton USA	keine	€ 100 oder höher monatlich oder vtlj.
Sparplan Templeton Lux.	keine	€ 50 oder höher monatlich oder vtlj. ohne Einmalzahlung

Zwischen den Aktienfonds einer Investmentgesellschaft erfolgt ein Fondswechsel für unsere Kunden gebührenfrei.

**Sie sind der Schöpfer Ihres eigenen Schicksals, der Architekt Ihres Lebens. Was Sie täglich säen durch Ihre Gedanken, Ihre Worte, Ihre Bilder, Ihre Visionen und Ihre Taten, genau das werden Sie auch ernten. Denn nur wer bereit ist, Dinge auch mal anders zu sehen, kann neue Perspektiven entdecken. Denken Sie daran: Es gibt keinen Besitz, der Nachlässigkeit verträgt. Sie müssen immer neue Steine ins Wasser werfen, sonst sind die Wellen schnell weg und niemand wird sich an Sie erinnern.**

Nehmen Sie mit uns durch einen Telefonanruf Kontakt auf. Sind wir schon Ihr Erfolgspartner, erzählen Sie in Ihrem Bekanntenkreis über Ihre Erfahrungen mit uns und geben Sie bitte dieses Schreiben oder unsere Telefonnummer weiter.

Mit einem ausführlichen Gespräch beginnen wir Ihren Erfolg. Zusammen streben wir dann Ihr Ziel an. Sie erreichen uns montags bis freitags durchgehend von 9 - 19 Uhr unter

**06102/7400-0.**

Nach Vereinbarung stehen wir natürlich auch außerhalb dieser Zeiten für Sie bereit. Unsere Honorierung erfolgt ohne jede Belastung für Sie direkt durch die Investmentfonds-Vertriebsgesellschaft. Auch Interessenten aus Ihrem Freundeskreis beraten wir gerne.

Und nun eine Bitte. Viele kennen uns und unsere Arbeit seit Jahrzehnten. Die lange Geschäftsverbindung bestätigt unseren Weg. Unser Bemühen ist es, anders zu sein als Mitbewerber. Sind auch Sie mit uns zufrieden, empfehlen Sie uns aktiv in Ihrem Bekanntenkreis. Eine breite Basis ermöglicht uns den Service, wie wir ihn verstehen, ständig zu verbessern. Darum benötigen wir Ihre Unterstützung.

Disclaimer - Ausschlussklausel

Das vorliegende Dokument wurde von der HEINZ LAPPE GmbH erstellt. Die darin geäußerten Meinungen sind diejenigen der HEINZ LAPPE GmbH zum Zeitpunkt der Redaktion und können sich jederzeit ändern. Das Dokument dient nur zu Informationszwecken und für die Verwendung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der HEINZ LAPPE GmbH zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren bzw. Investmentfondsanteilen dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die HEINZ LAPPE GmbH gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.